

Wirtschaft

TAGEZEITUNG der sowjetischen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 30. März 1972
7. Jahrgang • Nr. 63 (1617)

Preis
2 Kopeken

Kämpferischer Wettbewerb zweier Fabriken

Die Zementfabrik von Semipalatinsk liegt nicht weit von der Fabrik für Asbestzementerzeugnisse. Gleich zum Nachbarn wetteifern sie miteinander. Dieser Wettbewerb hilft ihnen, ihre Leistungen ständig zu verbessern. Der Hauptzweck ihres kämpferischen Wettbewerbs ist die Erhöhung der Effektivität der Grundproduktionsfonds. Das bedeutet aber, daß alles Neue, was in der Technik und der Technologie geboren wird, in den Dienst der Produktion, zur vorfristigen Erfüllung der Pläne des neunten Planjahrfrühts gestellt wird.



Beide Betriebe sind führend in ihrer Branche — der Baustoffindustrie. Das Kollektiv der Zementfabrik ist gegenwärtig im Besitz der Roten Wanderfahne des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften, die ihm für die im 4. Quartal 1971 erzielten Erfolge verliehen wurde. Im vorigen Jahr erhielten die Konsumenten von der Zementfabrik zusätzlich 100 000 Tonnen Zement und über 1 500 000 Tonnen trockene Baumstämme. Die Arbeitsproduktivität liegt gegen die geplante um 4,2 Prozent. Die Fabrik für Asbestzementerzeugnisse verlor an die Bauleute über 3 Millionen bedingte Stunden über den Plan hinaus. Mit diesen Platten kann man 300 80-Familienhäuser decken. Das Kollektiv dieses Betriebs ist Pionier in der Lieferung unfilterter

Asbestzementtafeln in der Republik. Es hat auch als erstes in Kasachstan die Herstellung von Wellen- und Farbfalten gemastert. In dieser Fabrik hat man erstmalig unter den Betrieben dieser Art zwei vollkommene technologische Taktraßen SM-155 in Gang gesetzt. Der Umfang der Produktionsrealisierung ist ständig im Wachsen begriffen. Im vorigen Jahr ist er gegenüber 1965 um 75 Prozent angestiegen.

Die Basis für die hohen Ertragskennzahlen der beiden Betriebe ist die Realisierung der Maßnahmenkomplexe in der Einführung der neuen Technik, der WAO und der Rationalisierung der fortgeschrittenen Technologie, ein breit entfaltetes innerbetriebliches Wettbewerbs- in der Zementfabrik wurde bei-

Werkstätigen gewachsen, die an der neuen technologischen Straße beschäftigt sind. Sehr wichtig ist es auch, daß nicht nur die Betriebskollektive, sondern auch einzelne Schichten-Abteilungen, Brigaden miteinander wetteifern. Auch individuelle Wettbewerbe der Arbeiter-produktionsverbänder Betriebe sind verbreitet. Ihr Initiator war der Oefmann der Zementfabrik, Held der sozialistischen Arbeit M. Beisenbajew. Er ist auch Initiator des Kampfes um die Steigerung der Stundenarbeitsproduktivität.

Der Arbeitserfolg der Fabrik für Asbestzementerzeugnisse hängt vielfach von den Bemühungen der Zementfabrikarbeiter ab. Diese gaben das Versprechen ab, ihre Kollegen nicht anzuführen und halten ihr Wort in den zwei vergangenen Monaten geliefert — sie bereits 3 000 Tonnen Zement zusätzlich ab und sichernden der Fabrik für Asbestzement-erzeugnisse ein großes Arbeitsfeld.

Zu Ehren des Jubiläums der UdSSR hat sich die Zementfabrik verpflichtet, 10 000 Tonnen Zement über das erhöhte Soll hinaus zu liefern und den Jahresplan vorfristig zu erfüllen. Die Fabrik für Asbestzement-erzeugnisse hat die Aufforderung des Nachbarbetriebs entgegengekommen und versprochen, ihren Plan vorfristig, zum 29. Dezember zu bewältigen. (Fr.)

L. I. Breshnew empfing J. Fock

MOSKAU. (TASS). Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breshnew, empfing am 28. März Jeno Fock, Mitglied des Politbüros des ZK der USAP und Vorsitzender der Ungarischen Revolutionären Arbeiter- und Bauern-Regierung, der zu einem Freundschaftsbuch in Moskau weilte.

Zwischen L. I. Breshnew und Jenő Fock fand ein Gespräch statt, bei dem im Geiste der während des Moskauer Aufenthalts des Ersten Sekretärs des ZK der USAP, Janos Kadar, im Februar dieses Jahres erzielten Vereinbarung Fragen der weiteren Entwicklung und Verflechtung der sowjetisch-ungarischen wirtschaftlichen Zusammenarbeit erörtert wurden.

In die Heimat abgereist

MOSKAU. (TASS). Jenő Fock, Mitglied des Politbüros des ZK der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei und Vorsitzender der Ungarischen Revolutionären Arbeiter- und Bauern-Regierung ist am Mittwoch aus Moskau in die Heimat abgefliegen. Er hatte sich zu einem Freundschaftsbuch in der Sowjetunion aufgehalten. Auf dem Flughafen Wnukowo wurde Jenő Fock von A. N. Kossygin, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrats der UdSSR, von Ministern und anderen Persönlichkeiten verabschiedet.

Washington sabotiert die Vietnam-Konferenz

Washington sabotiert die Vietnam-Konferenz. TASS-Kommentar. Wann wird sich denn Hr. Porter, USA-Chefdelegierter auf der Pariser Vietnam-Konferenz, wieder an den Verhandlungstisch setzen? Wie lange wird die Pause zwischen der vorigen Woche abgehaltenen 147. und der 148. Vollziehung dieser Konferenz sein? Diese Fragen stellen sich heute die Menschen in vielen Ländern, die das Schicksal der Pariser Verhandlungen zutiefst bewegt.

USA-Präsident Nixon gab auf einer am 24. März durchgeführten Pressekonferenz zu, daß er den Chef der amerikanischen Delegation persönlich angewiesen habe, die Verhandlungen in Paris zu unterbrechen, bis die USA sich davon überzeugt haben, daß die andere Seite zu einer „ernsthaften Diskussion“ bereit sei.

Eine solche Fragenstellung sieht nach einem Ultimatum aus. Die amerikanische Delegation versuchte der vietnamesischen Seite ihre Bedingungen aufzuzwingen, was in recht grober Form geschah und sogar vielen amerikanischen Zeitungen aufzufiel. Seit Beginn der Pariser Konferenz hat die vietnamesische Seite auf allen 147 Vollziehungen überzeugend unter Beweis gestellt, daß sie ernsthaft verhandeln will und aufrichtig beabsichtigt, dem Krieg ein Ende zu bereiten und in Vietnam auf der Grundlage der Respektierung der nationalen Rechte des vietnamesischen Volkes eine politische Regelung herbeizuführen. In dieser Zeit hat sie mehrfach ihren guten Willen demonstriert und eine ganze Reihe von konstruktiven Vorschlägen unterbreitet.

Im Sommer des vorigen Jahres unterbreitete sie den Sieben-Punkte-Vorschlag, der überall als eine reale Grundlage für eine Einigung eingeschätzt wurde. Die amerikanische Delegation hingegen ließ es bei verbalen Beteuerungen ihrer „Friedensbestrebungen“ bewenden. Auf allen Sitzungen bemühte sie sich keineswegs um die Erörterung der vernünftigen und logischen Vorschläge der vietnamesischen Seite, sondern war bestrebt, deren Position auf den Kopf zu stellen und um jeden Preis die zwei wichtigsten Probleme zu umgehen, die die Grundlage einer friedlichen Regelung bilden. Diese sind: der vollständige Abzug der amerikanischen Truppen aus Südvietnam und die Gewährung des Selbstbestimmungsrechts an das südvietnamesische Volk.

Jedes Mal, wenn sich die amerikanische Seite von der Unersprechlichkeit ihrer Versuche überzeugt, von der Position der Stärke aus zu verhandeln, boykottierte sie die Konferenz.

So war es auch bei Lodge, bei Bruce und bei dem gegenwärtigen Chef der USA-Delegation Porter, der sich nach seiner Einsetzung im vorigen Jahr — so „die New York Times“ — durch ein „besonders aggressives Herangehen“ auszeichnet.

Dieses „Herangehen“ ist keineswegs auf die Charakterzüge Porters selbst zurückzuführen. Vielmehr widerspiegelt es den gegenwärtigen Kurs Washingtons auf Mißbrauch der Pariser Konferenz als Deckmantel für die Fortsetzung der Vietnamisierungspolitik. Washington versucht in letzter Zeit, eine „Position der Stärke“ in Indochina zu schaffen und den Vietnamisierungskrieg und andere Piratenakte intensiviert. So ist im Januar die Zahl der von der amerikanischen Luftwaffe auf Indochina abgeworfenen Bomben gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres auf das Anecht-halbache gestiegen. Aber auch diese „Eskalation“ des Luftkrieges im vorigen Jahr — heute noch morgen den Siegeswahn des vietnamesischen Volkes im Kampf gegen die Aggressoren zu brechen.

Der heroische Kampf der Patrioten gegen die amerikanischen Imperialisten und ihre Marionetten löst bei den Sowjetmenschen Begeisterung aus. Sie sind fest entschlossen, den freibewillenden Völkern auch künftig internationale Hilfe zu leisten. Das ließ auf einer Meeting, das in der Stadt Wschyny Wolochsk abgehalten wurde.

Herzlichen Empfang bereiteten die Versammelten dem Botschafter der Republik Südvietnam in der UdSSR, Dang Quang Minh, der dem Sowjetvolk aufrichtigen Dank für die Hilfe und Unterstützung aussprach.

Frieden und Freiheit den Völkern Indochinas! — unter dieser Losung finden in Städten und Dörfern Turkmenien Kundgebungen statt, die der Solidarität mit dem Kampf der Völker Indochinas gewidmet sind. Die Kundgebungsnehmer äußern ihre Empörung über die barbarischen Bombardierungen friedlicher Dörfer und Städte Vietnams durch die amerikanischen Aggressoren.

In den angenommenen Resolutionen wird der sofortige Abzug aller USA-Truppen aus Indochina gefordert. (TASS)

Im Wohnort

KARAGANDA. (KasTAG). Die Parteiorganisation der Stadt entfalteten die Vorbereitung zum 50. Gründungstag der UdSSR. Große Aufmerksamkeit wird dabei der politischen Massenarbeit und der kulturellen Erziehungsarbeit im Wohnort der Werktätigen geschenkt. Das Territorium der Stadt wurde in 53 Wohnkomplexe verteilt. In ihnen werden 200 Grundrauteinsparationen zugeteilt. In einem jeden Wohnkomplex schuf man einen Rat der Öffentlichkeit mit Sektionen für Agitationsmassenarbeit, für kulturelle Erziehungsarbeit, für Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen, für atheistische Erziehung und für Schutz der öffentlichen Ordnung.

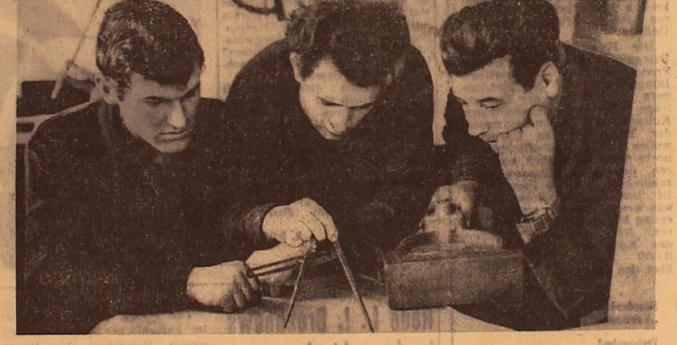
Die im Lenin- und im Oktjabrski-Bezirk geschaffenen Räte der Öffentlichkeit haben sich gut bewährt. In einem der Wohnkomplexe des Oktjabrski-Bezirks führt die Parteiorganisation des fünften städtischen Krankenhauses die politische Arbeit. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht die Popularisierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitag der KPdSU und des Beschlusses des ZK der KPdSU über die Vorbereitung zum 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Aktiv wirken die gesellschaftlich-politischen Klubs, die Klubs für Interessen und Lektorenbüros. Sie veranstalten Frage- und Antwortabende „Kennst du deine Heimat?“, Treffen mit Veteranen der Partei und den Ersterbauern der Stadt, die dank der Hilfe der Werktätigen der Bruderpublikationen aufgewachsen ist. Die Bezirksleiter, Lehrer, Ärzte, Juristen und Militärbefehlshaber halten Vorträge und Besprechungen.

In den Wohnvierteln des Krow-Bezirks führen die Lehrer und Hörer der Oberschule des Ministeriums für Innere der UdSSR unter der Bevölkerung große politische Massenarbeit. Sie halten Vorlesungen über die Grundlagen der Sowjetgesetzgebung.

Lektoren, Politreferenten und Politinformatoren machen die Werktätigen mit der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breshnew auf dem XV. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR bekannt.

Die Erfahrungen der Arbeit im Wohnort der Werktätigen wurden auf dem Plenum des Stadtparteikomitees verallgemeinert.



Die Modellierhalle des Reparaturwerks für Bergausstattungen von Karaganda repariert eine störungsreiche Arbeit der Geißler. Zu Ehren des 50. Gründungstages der UdSSR erzielt man hier eine tägliche Solilüberbietung von 50 Prozent.

Vor allem Disziplin

Mit großer Aufmerksamkeit lassen wir die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Leonid I. Breshnew auf dem XV. Kongreß der Gewerkschaften, und besonders die Stelle, wo er über die Notwendigkeit einer ernsthaften Verbesserung der Arbeitsdisziplin, Erziehung der Gewissenhaftigkeit spricht. Diese Frage ist gegenwärtig in unserem Kollektiv besonders aktuell, denn wir stellen eine neue Erzeugnisart her — Düngertraktor. Das ist eine sehr komplizierte Arbeit, und es muß eine feste Disziplin sein. Die Arbeiter der Abteilung bestehen die neue Prüfung vor Ihren sind bestrebt, mehr Maschinen herzustellen, die die Landwirtschaft so nötig braucht. Erfolgreich arbeitet das Kollektiv der Schweißabteilung, die von Sergej Watz geleitet wird. Die Schweißarbeiter haben die neue Technik der Schweißhaubtomaten — gemastert und überbieten ihre Aufgaben. Darin kommt meiner Ansicht nach ihr Verständnis der Arbeitsdisziplin zum Ausdruck.

UNSER BILD: Bestmodellierer (von links) Wladimir Galajew, Woldemar Schmidt (Brigadier) und Richard Geringer machen sich mit den Zeichnungen eines neuen Modells vertraut. Foto: D. Reinwalder

W. STOLL, Leiter der Abteilung Nr. 1 des Werks „Zelinozgradsel-masch“

Beratung der Mitarbeiter der Massenmedien

In Alma-Ata fand eine Beratung der Mitarbeiter der Zeitungen, der Zeitschriften, der Verlage, des Fernsehens und des Rundfunks, einflußen vom ZK der KP Kasachstans, statt. Auf der Beratung wurde die Frage über die weitere Verbesserung der Tätigkeit der Massenmedien im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU und im Zusammenhang mit der Vorbereitung zum 50. Gründungstag der UdSSR erörtert.

Die Beratungsteilnehmer tauschten Erfahrungen der Redaktionen der Zeitungen, des Fernsehens und des Rundfunks in der Propagierung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU sowie in der Organisation des Wettbewerbs um die erfolgreiche Erfüllung des Fünfjahresplans und der sozialistischen Verpflichtungen des zweiten Jahres des Planjahrfrühts aus. Große Aufmerksamkeit wurde den Aufgaben der Presse und der anderen Mittel der massenhaften Propaganda und Information, die sich aus der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breshnew, auf dem XV. Kongreß der Gewerkschaften der UdSSR ergeben, geschenkt.

Der Sekretär des ZK der KP Kasachstans, S. N. Imaschew, hielt auf der Beratung eine Rede. An der Arbeit der Beratung beteiligte sich der verantwortliche Mitarbeiter der Propagandabteilung des ZK der KPdSU, W. I. Nowikow.

(KasTAG)

Sowjetisches Buch heute und morgen

PRESSEKONFERENZ IN MOSKAU
Unter der Sowjetmacht sind in der UdSSR 38 Milliarden Bücher erschienen. Allein 1971 wurden etwa 86 000 Bücher und Broschüren in 108 Sprachen herausgegeben.

Diese Angaben führte der Vorsitzende des Komitees für Verlagwesen der UdSSR, B. I. Stukalin, an. Er sprach am 23. März auf einer Pressekonferenz in Moskau die Angaben der UNESCO unter der Leitung der großen UdSSR in der Herausgabe von Büchern an erster Stelle in der Welt rangiert.

Unter der gesellschaftspolitischen und sozialökonomischen Literatur nehmen die Werke Lenins mit einer Gesamtauflage von 396 Millionen Exemplaren den ersten Platz ein. Ein bedeutsames Ereignis war die Herausgabe der gesammelten Werke des Begründers des Sowjetstaates in 55 Bänden.

Große Aufmerksamkeit wird der Belletristik gewidmet. In Massenaufgaben wurden Werke von Puschkin, Tolstol, Schewtschenko, Nowol und der zeitgenössischen Schriftsteller Scholchow, Fedin und Auesow herausgegeben. Jedes sechste Buch, das in der UdSSR erschienen ist, ist für den jungen Leser bestimmt.

In der UdSSR werden Bücher in 89 Sprachen der Völker des Landes herausgebracht, Werke des kirgisischen Schriftstellers Tschingis Altinow, des Awarer Rasul Gamsatow und des Tschuktschen Juri Rytchew erfreuen sich in der Sowjetunion und im Ausland einer großen Popularität. Die Völker, die sie in der multinationalen sowjetischen Literatur vertreten, hatten vor der Revolution kein eigenes Schrifttum.

Laut UNESCO-Angaben bleibt die Sowjetunion in der Übersetzungsliteratur den führenden Platz ein. Das russische Volk und die Völker der UdSSR können in ihrer Muttersprache Bücher von Schriftstellern aus 101 anderen Ländern lesen.

Auf Initiative der Sowjetunion hat die UNESCO das Jahr 1972 zum Internationalen Jahr des Buches erklärt. In der UdSSR finden aus Anlaß dieses Jahres Ausstellungen von Büchern und Buchillustrationen, Leserkonferenzen, Zusammenkünfte von Schriftstellern und Lesern und Dekaden ausländischer Literatur statt. Täglich gibt es im Lande Veranstaltungen, die dem Jahr des Buches gewidmet sind.

In diesem Planjahrfrüht (1971 — 1975) soll die Auflage der Zeitungen, Zeitschriften und Bücher rapide erhöht werden, teile Stukalin weiter mit. Die Basis der polygraphischen Industrie wird bedeutend verstärkt.

zum Internationalen Jahr des Buches erklärt. In der UdSSR finden aus Anlaß dieses Jahres Ausstellungen von Büchern und Buchillustrationen, Leserkonferenzen, Zusammenkünfte von Schriftstellern und Lesern und Dekaden ausländischer Literatur statt. Täglich gibt es im Lande Veranstaltungen, die dem Jahr des Buches gewidmet sind.

In diesem Planjahrfrüht (1971 — 1975) soll die Auflage der Zeitungen, Zeitschriften und Bücher rapide erhöht werden, teile Stukalin weiter mit. Die Basis der polygraphischen Industrie wird bedeutend verstärkt.

(TASS)

Die Parteiversammlung beschließt...

L. Der Anfang des Weges

„Unsere Arbeiter, das ingenieur-technische Personal, mit sich, die gesamte Belegschaft des Werks — ist an der Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität interessiert. Dabei sind der Geist des Neuerertums und der schöpferischen Suche der Arbeiter. Das Studium der fortschrittlichen Produktionsmethoden und Arbeitsmethoden, ihre Vervollkommnung und Verbreitung wurde zur allgemeinen Sache des ganzen Kollektivs.“

(Aus dem Gespräch mit dem Parteisekretär des Dshambuler Werks für Superphosphat Hermann Lobow)

Es war vor drei Jahren, Die Halleparteiorganisationen des Werks erörterten den Beschluß des ZK der KPdSU über die Arbeit des Parteikollektivs des Chemischen Kombinats von Newin-Kolchos in der Mobilisierung des Werkstätigenkollektivs zur Steigerung der Produktion von Mineraldüngern auf Grund der Modernisierung der funktionierenden Ausrüstung und Vervollkommnung der technologischen Prozesse.

Schon zu jener Zeit hatte das Werk viel geleistet, um die Arbeitsproduktivität, die Erzeugung von Chemieproduktion zu steigern. Der ZK-Beschluß lenkte die Aufmerksamkeit der Kommunisten auf die weitere Erschließung der Inneren Reserven des Betriebs. Eine dieser Reserven sahen die Parteikollektive in der Einbürgerung der fortschrittlichen Produktions- und Arbeitsmethoden. Darüber sprachen zum Beispiel die Kommunisten W. König, M. Kopsassarov, W. Zaitsew, T. Jessimshanow, I. Abramow u. a.

Die Kommunisten läßt den Beschluß über das Studium, die Vervollkommnung und die Verbreitung der funktionierenden Produktionsmethoden und Arbeitsmethoden, und nicht nur die des eigenen Betriebs, sondern auch die der Schwesterbetriebe. Im Beschluß wurde besonders hervorgehoben, daß eine jede bedeutende und wertvolle Initiative alleseitige Unterstützung bekommt. Die verschiedensten Aspekte dieser großen Frage wurden Gegenstand der Gespräche und Erörterungen auf den Produktionsberatungen, auf den Beratungen der Hallen- und Abschnittsleiter, auf Gewerkschafts- und Komsomolversammlungen. Die Beschlüsse, die hier angenommen wurden, richteten die Anstrengungen des Kollektivs auf die Lösung von Grundfragen der Produktion.

1970 erörterten die Parteikollektive in 15 Hallen und Abschnitten den Beschluß des ZK der KPdSU über die Erfahrungen der Parteikollektive des Chemischen Kombinats von Stschokino in der Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Erfahrungen der Chemiker von Stschokino fanden einen breiten Widerhall bei den Werkstätigen

des Chemiebetriebs in Dshambul. Die Kommunisten inspirierten die schöpferische Atmosphäre in den Werkhallen und den Enthusiasmus der Arbeiter.

So bestätigte das Parteikollektiv gemeinsam mit der Werkleitung und den gesellschaftlichen Organisationen eine spezielle Kommission zur Beschleunigung des technischen Fortschritts, die vom Büro für wissenschaftliche Arbeitsorganisation geleitet wird. An der Spitze des WAO-Büros steht Ingenieur G. Morosowa, die Leiterin der Abteilung für technische Ausbildung I. Ponorukina. Diese Kommission er-

• Die Kommunisten des Dshambuler Werks für Superphosphat studieren, verallgemeinern fortschrittliche Produktionserfahrungen und bürgern sie ein.

• Diese Maßnahmen ermöglichen es, im ersten Jahr des neuen Planjahres allein Mineraldünger für 38 000 Rubel über den Plan hinaus zu produzieren und 200 000 Rubel überplanmäßigen Gewinn zu buchen.

• Die Chemiker haben sich verpflichtet, im zweiten Jahr des neuen Planjahres 10 000 Tonnen Düngemittel über den Plan hinaus zu produzieren. In den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres waren es schon 3 000 Tonnen. In derselben Zeit wurde für mehr als 200 000 Rubel verschiedene Chemieproduktion realisiert.

arbeitete Pläne zur Einführung neuer Technik, Modernisierung der vorhandenen Ausrüstung, Erhöhung der Qualität der Produktionsergebnisse, Ausbildung der Fachleute und Lösung anderer wichtiger Fragen. Die Mechanisierung der Arbeitsprozesse, die Einführung der Automatik verlangten eine weitere Ausbildung der Arbeiter. Eine Erhöhung ihrer Qualifikation und der technischen Kenntnisse. Dazu funktioniert im Werk eine Universität für technische Fortschritt, die von den Kommunisten M. Kopsassarov (Rektor), P. Kotowa, W. Ljenn, L. Perminowa (Dekane) geleitet wird. In der Schule der Kommunisten arbeiten jetzt 23 Personen, 226 — meisterten ihre Berufe, 369 Arbeiter und 12 Ingenieure-technische Mitarbeiter erzielten die Qualifikation 43 — erlernten den zweiten Beruf. Das ist das Ausmaß der ökonomischen Schulung der Kader des Werks.

Die Parteikollektive der Hallen analysierten im vorigen Jahr gemeinsam mit den Mitgliedern des WAO-Büros die Produktionstätigkeit aller Hallen und Abschnitte. Die Ergebnisse der bei den Vorschläge der Parteigenossen, der Spezialisten und erarbeiteten einen Komplex von Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Dazu gehören: der weitere Ausbau der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, die Vervollkommnung der Produktion, die Zentralisierung und Spezialisierung der Reparaturarbeiten, effektive Kontrolle der Tätigkeit der Administratoren, der ökonomische Effekt dieser Maßnahmen ist kaum zu unterschätzen: 400 000 Rubel im Jahre 1971.

Die Verbreitung fortschrittlicher Produktions- und Arbeitsmethoden begünstigen auch die Besuche anderer Chemiebetriebe der Republik und des Landes. Hier sammeln und tauschen die Chemiker Erfahrungen aus. Jedem wird etwas Neues in die Produktion eingeführt. Die Teilnehmer solcher Dienstreisen gehen von Halle zu Halle und berichten über alle Geschehnisse und Hördinge. Das sind zum Beispiel der Hallenleiter L. Abramow, der Chefingenieur L. Tschubin u. a., die bei solchen Treffen mit den Arbeitern ihr Interesse zum Neuerertum wecken, in all dem sich entwickelnd.

Die Arbeiter des Werks wenden sich oft mit Fragen und Vorschlägen an das Parteikollektiv, interessieren sich für Neueinführungen und technische Vervollkommnungen. Um dieses Wissensdrang der Arbeiter zu stillen, sind in den Hallen 40 Politinformatoren eingesetzt, die einmal in der Woche über die letzten Ergebnisse berichten. Außerdem werden systematisch Vorlesungen zu technischen Fragen gehalten.

Eine große Bedeutung wird im Werk der Rationalisierung der Produktion im Vordergrund beigemessen. Es genügt zu sagen, daß im ersten Jahr des neuen Planjahres für 78 technische Maßnahmen mit einem ökonomischen Effekt von 173 000 Rubel verwirklicht worden sind. In diesem Jahr wurden schon 22 Neuerungen eingeführt, die einen ökonomischen Effekt von 84 000 Rubel zur Folge hatten. Zur Reparaturhalle zum Beispiel ist zu etwa 80 Prozent mechanisiert worden. Die ständige Vervollkommnung der Produktionsprozesse gewährleistet eine fortwährende Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Beitrag zum Beispiel die erste Sorte der Produktion im Jahre 1970 62,4 Prozent, so waren es im vorigen Jahr schon 72,6 Prozent. Und das bedeutet, daß die Arbeiter des Werks für ihr Gütetun danken können.

2. Einbürgerung fortschrittlicher Erfahrungen

„Die schöpferische Initiative der Werkstätigen zur technischen Vervollkommnung der Produktion ist breit zu entfalten, mit allen Mitteln muß die Verbesserung der Arbeit in der Rationalisierung und im Erfindertum gefördert werden.“

(Aus den Direktiven des XXIV. Parteitags der KPdSU)

Das Parteikollektiv, die Halleparteiorganisationen des Werks für Superphosphat sorgen ständig für die Unterstützung und Verbreitung der Initiative der Arbeiter des eigenen Betriebs wie auch der Erfahrungen anderer Betriebe. Das ist zum Beispiel die Initiative der Mitarbeiter der Produktion ist breit zu entfalten, mit allen Mitteln muß die Verbesserung der Arbeit in der Rationalisierung und im Erfindertum gefördert werden.“

Im Werk werden ständig Maßnahmen durchgeführt, die die Anteilnahme eines jeden Arbeiters an der Steigerung der Arbeitsproduktivität aktivieren. Das sind Informationen über technische Neuerungen, technische Beratungen, Ausstellungen, schöpferische Seminare und Konferenzen, Wettbewerbe usw. All das wird per Radio, in Wandzeitungen und Plakaten propagiert. Verbreitet sind hier verschiede-

ne Wettbewerbe wie zum Beispiel für den Titel „Bester im Beruf“. Sieger im Berufswettbewerb sind A. Bolko, O. Held, P. Boos u. a. Eine umfangreiche Arbeit leisten die Komsomolzen. Es sind ihrer 220 Jungen und Mädchen. Sie veranstalten thematische Abende, die zur Entwicklung des Schöpfertums und der Erfindertätigkeit beitragen. Populär sind zum Beispiel die Abende „Die Schönheit des Menschen besteht in seiner Arbeit“, „Mein Beruf ist mein Stolz“, u. a. „Komsomolsschwerf“ organisiert Streifzüge zur Prüfung der Schlage in den Hallen und Abschnitten, kritisiert die aufgedeckten Mängel.

Die Arbeiter des Werks wenden sich oft mit Fragen und Vorschlägen an das Parteikollektiv, interessieren sich für Neueinführungen und technische Vervollkommnungen. Um dieses Wissensdrang der Arbeiter zu stillen, sind in den Hallen 40 Politinformatoren eingesetzt, die einmal in der Woche über die letzten Ergebnisse berichten. Außerdem werden systematisch Vorlesungen zu technischen Fragen gehalten.

Eine große Bedeutung wird im Werk der Rationalisierung der Produktion im Vordergrund beigemessen. Es genügt zu sagen, daß im ersten Jahr des neuen Planjahres für 78 technische Maßnahmen mit einem ökonomischen Effekt von 173 000 Rubel verwirklicht worden sind. In diesem Jahr wurden schon 22 Neuerungen eingeführt, die einen ökonomischen Effekt von 84 000 Rubel zur Folge hatten. Zur Reparaturhalle zum Beispiel ist zu etwa 80 Prozent mechanisiert worden. Die ständige Vervollkommnung der Produktionsprozesse gewährleistet eine fortwährende Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Beitrag zum Beispiel die erste Sorte der Produktion im Jahre 1970 62,4 Prozent, so waren es im vorigen Jahr schon 72,6 Prozent. Und das bedeutet, daß die Arbeiter des Werks für ihr Gütetun danken können.

Zur Zeit stehen die Arbeiter des Chemiewerks auf Initiative der Kommunisten A. Schikin, J. Teleschajew und K. Sawtschenko u. a. auf Arbeitswache zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR.

Die Hauptverpflichtung der Belegschaft des Werks ist die Produktion von hochwertigen Düngemitteln und Komplexdüngern zur Hebung der Ernteerträge der landwirtschaftlichen Kulturen und der Intensivierung der Viehzucht. Die Chemiker wollen ihre Verpflichtungen noch einmal gründlich korrigieren, denn 10 000 Tonnen Mineraldünger über den Plan hinaus ist laut ihren Möglichkeiten etwas wenig. Davon zeugen die ersten Monate des laufenden Jahres. Jetzt sind auf dem Konto des Kollektivs schon mehr als 3 000 Tonnen Mineraldünger über den Plan.

J. SCHLOSS, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“ Dshambul

Organisatorische Arbeit wird vervollkommnet

Das Parteikollektiv des Technikern Autobetriebs Nr. 3 des Trasts für Personenbeförderung erarbeitete und verwirklichte eine Reihe von Maßnahmen zur Vervollkommnung der Organisation der Arbeit und der Leitung der Produktion, zur Erfüllung der Planaufgaben mit einem minimalen Aufwand von Arbeits- und materiellen Ressourcen.

Im ersten Jahr des neuen Planjahres stieg die Arbeitsproduktivität um 11 Prozent im Vergleich zum Jahr 1970, der Betrieb bekam 978 900 Rubel Reingehalt, er wurde für die im sozialistischen Wettbewerb erzielten Erfolge mehrmals ausgezeichnet und an die Ehrenliste der Stadt geschrieben.

Das Kollektiv des Autoparks übernahm erhöhte Verpflichtungen auch im zweiten Jahr des neuen Planjahres. Es wurde zum Beispiel vorgesehen, alle technisch-ökonomischen Aufgaben bis zum 20. Dezember d. J. zu erfüllen. Der fünfjährige Plan der Stadt für den Zeitraum 1975 erfüllt werden. Im Einklang mit den vorgemerkten Maßnahmen erhöhen in diesem Jahr 15 Fahrer und 26 Reparaturarbeiter ihre Klasse, 107 Per-

sonen besuchen die Beschäftigten in der Schule für Kontroll- und Erziehung der Kommunisten durch ihre Rechenschaftslegungen und Informationen über ihre Arbeit. Dasselbe läßt sich auch in der Komsomolarbeit beobachten, die von jungen Kommunisten geleitet wird. Die besten Jungarbeiter beteiligen sich an der Arbeit der Volkskontrolle und verschiedenen gesellschaftlichen Kommissionen. Große Verbreitung im Betrieb bekam die Patenschaft der erfahrenen Schafförer über die jungen Fahrer.

Nach der Veröffentlichung des Beschlusses des ZK der KPdSU über die Vorbereitung des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“ erarbeitete das Parteikollektiv eine Reihe von Maßnahmen zum Studium und zur Verwirklichung der in diesem Dokument vorgemerkten Maßnahmen, lenkt die Arbeit des Kollektivs auf die Erfüllung der Aufgaben des Jahres 1972 und der Verpflichtungen zu Ehren des Jubiläums der UdSSR.

Hier gestaltete sich eine bestimmte Praxis der Kontrolle und Erziehung der Kommunisten durch ihre Rechenschaftslegungen und Informationen über ihre Arbeit. Dasselbe läßt sich auch in der Komsomolarbeit beobachten, die von jungen Kommunisten geleitet wird. Die besten Jungarbeiter beteiligen sich an der Arbeit der Volkskontrolle und verschiedenen gesellschaftlichen Kommissionen. Große Verbreitung im Betrieb bekam die Patenschaft der erfahrenen Schafförer über die jungen Fahrer.

N. ABDRACHANOW, A. MARMYSCH

Joseph Schellenberg arbeitet seit 1963 als Traktorist im Sowchoz „Korsunkolektiw“. Rayon Fjodorowka, Gebiet Kustanai, er ist einer der Besten unter den Mechanisatoren. Joseph ist auch Mitglied im gesellschaftlichen Leben. Unlängst empfahl ihn das Rayonkomsomolkomitee zum Mitgliedsandidaten der KPdSU.

Foto: A. Babkin

Kurse beim Gebietspartei-komitee

Beim Gebietspartei-komitee fand der fällige Abgang der Hörer der ständigen Kurse für Fortbildung der Arbeiter und Sowjetarbeiter statt. Die Teilnehmer des Kurses interessierten sich für die Erfahrungen in der Arbeit der Parteikollektive des eigenen Betriebs, der „Ehrenreichen“ (tragenden Kolchos „30 let Kasachstana“, Rayon Uspenka).

Sie besuchten diese Wirtschaft und trafen sich mit dem Sekretär des Parteikollektivs O. Gorilitsin, dem Sekretär der Halleparteiorganisation W. A. Stark und dem Parteigruppenorganisator I. F. Tjeden, die ihre Erfahrungen mitteilten.

Die Gäste machten sich auch mit den Produktionsergebnissen und dem Bewässerungssystem dieser Wirtschaft bekannt.

A. ROGOW, Pawlodar



Rede L. I. Breshnews in kasachischer Sprache

Der Verlag „Kasachstan“ hat in kasachischer Sprache die Broschüre „Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU als Kampfprogramm in der Tätigkeit der Sowjetgewerkschaften“ herausgegeben. Sie enthält den Text

der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. Breshnews auf dem XV. Kongress der Gewerkschaften der UdSSR am 20. März 1972. Die Broschüre ist in Massenausgabe erschienen.

(KasTAg)

Lektoren beraten

In der Siedlung Smirnowo, Gebiet Nordkasachstan, fand eine Rechenschafts- und Wahlkonferenz der Kommunisten statt. Die Teilnehmer der Konferenz erörterten die Ergebnisse ihrer Tätigkeit und erarbeiteten Perspektiven für die Zukunft. Der Berichtende Vorsitzende der Rayonorganisation der Gesellschaft „Snanije“ W. Michalow hob hervor, daß die Propaganda des Rayons eine umfangreiche Arbeit in der Ausrüstung der Materialien und Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU geleistet und außerdem eine große Anzahl von Lektionen zu verschiedenen Themen gehalten haben.

Aktiv beteiligen sich an der Propagandearbeit die Spezialisten der Landwirtschaft W. Judakow, A. Baw, A. Wolkow und viele andere. Die Propaganda des pädagogischen und militärpatriotischen Wissens ist in den Schulen Kijaj, Smirnowo, Tokschinsk, Tschaginsk und Schemonje besonders gut organisiert. Als beste Lektoren wurden A. Benz, L. Kizel, A. Biki, F. Küber, A. Prjanikow, A. Rudi, J. Guljewa u. a. anerkannt.

Die Teilnehmer der Konferenz kritisierten auch scharf die vorhandenen Mängel. Man schenkt den Jugendlichen noch nicht genügend Aufmerksamkeit, vertiefen werden Dispute und andere Jugendabende. Man sprach auch ernst über die ungenügende Arbeit unter den Werkstätigen des Sowchos Tscherkassk.

Im angenommenen Beschluß wurden Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit in der Organisation der Gesellschaft „Snanije“ vorgemerket.

A. WEISS

Punktesystem stimuliert den Wettbewerb

Im Dshambuler Autokombinat Nr. 1 wurde ein Komplexplan zur Entwicklung des Betriebs erarbeitet. Um diesen Plan zu verwirklichen, entfaltete sich der sozialistische Wettbewerb. Seine Formen und Methoden sind sehr verschieden.

Um seine Ergebnisse auf Rechnung zu nehmen, wurde hier ein spezielles Formular angefertigt. In dieses Formular trägt man alle Kennziffern der Arbeit eines Fahrers nach einem Punktesystem ein. Wenn zum Beispiel ein Wagen sehr schnell fährt, trägt man die Kennziffer 100 Punkte an, für die Ausfahrt mit einem Wagen in schlechtem Zustand — 50 Punkte.

Die ehrenamtliche Parteikommision zur Einführung des Punktesystems wurde von der Parteikommision des Werks ernannt. Die Mitglieder der Parteikommision sind: der Parteisekretär W. Scheljakowa, die Parteibüroassistentin W. Scheljakowa, die Parteibüroassistentin W. Scheljakowa, die Parteibüroassistentin W. Scheljakowa, die Parteibüroassistentin W. Scheljakowa.

VETERANENHERZEN ALTERN NICHT

Der Beschluß der Parteigruppe der Schule Nr. 5 war überraschend, ja verblüffend hart: Der Geschichtslehrer, der Parteikandidat Wanda Michalowa wurde nach Ablauf der Kandidatenzeit die Aufnahme in die Partei verweigert. Nichterfüllung des Parteialters lautete die Begründung.

Die ehrenamtliche Parteikommision des Dshambuler Stadt-Parteikollektivs, die in der Schule, sprachten mit allen Parteimitgliedern. Wanda Michalowa erwies sich als eine energische junge Frau. Scheljakowa begann ihre Arbeit auf einem Betrieb in Odessa. Sie fand die Kraft dazu, ohne Arbeitsunterbrechung die Beschlüsse, die dem pädagogischen Hochschule zu absolvieren. Im Lehrkollektiv gilt sie als fachkundige, aber prinzipiell Kollegin, die auch der Direktorin S. unverhüllt ihre Meinung sagte. Das gefiel der „Oberin“ nicht. Sie war der jungen Lehrerin gegenüber feindselig eingestellt und beeinflusste später auch

die Verletzung der Sicherheitsregeln — 20 Punkte usw. Jeden Monat zieht man das Fazit des Wettbewerbs. Als Sieger wird derjenige anerkannt, der die besten Leistungen und die wenigsten Strafpunkte hat. Die Form der Bilanzierung des Wettbewerbs ist sehr effektiv und läßt keinen Gleichgültigen übrig.

Sehr verbreitet ist hier die Offenständigkeit der Resultate des Wettbewerbs. Dazu sind Schau- und Ehrenlisten angefertigt, Wandzeitungen und Bildtafeln werden herausgegeben. Im Komplexplan zur Entwicklung des Betriebs sind auch die materielle und mora-

lische Stimulierung der Besten vorgesehen.

In den vordersten Reihen der Wettbewerben sind Kommunisten und Komsomolzen. Sie sorgen für die richtige Organisation der Arbeit, für die Ausbildung der Kader in den verschiedenen Schulen, leiten die Bewegung für kommunistische Initiativen, leisten Verdienste in der effektiven Gestaltung des sozialistischen Wettbewerbs.

Das Ehrenamtliche Parteikollektiv zur Einführung des Punktesystems wurde von der Parteikommision des Werks ernannt. Die Mitglieder der Parteikommision sind: der Parteisekretär W. Scheljakowa, die Parteibüroassistentin W. Scheljakowa, die Parteibüroassistentin W. Scheljakowa, die Parteibüroassistentin W. Scheljakowa, die Parteibüroassistentin W. Scheljakowa.

Aber nicht immer fällt die Parteikommision in mildes Urteil. So erteilte die Parteikommision im Reparaturwerk dem Kommunisten K. für schwere Verletzung der Arbeit und Parteiabstufung eine strenge Rüge. Die Mitglieder der Parteikommision kamen bei der Prüfung der Personalsache an Ort und Stelle zu der Schlußfolgerung, daß K. alle Achtung in den Augen der Arbeitskollegen verloren hat, daß er nicht würdig sei, Kommunist zu sein. Auf Empfehlung der Parteikommision wurde K. vom Büro des Stadtpartei-kollektivs

aus den Reihen der Partei ausgeschlossen.

In Gedanken versunken geht Maximilian Böhm durch die Straßen. Er überlegt es sich noch mal, wie er den Hörern im Autostudio des Kombinats, wo er selbst der Redakteur ist, im Laufe des Jahres als stellvertretender Leiter tätig war, möglichst kurz und verständlich seine Politinflation durch den letzten Monat heute wird er über den XV. Gewerkschaftskongress sprechen. Er hat viele treffende Beispiele aus dem Leben der Stadt und des Kollektivs selbst gesammelt, um die Politinflation anschaulicher zu machen.

Maximilian Böhm hat den Ernst des Lebens kennengelernt, aber nie sah ihn das Leben unbeteiligt abseits stehen. Er war immer in den vordersten Reihen der Erbauer des Sozialismus. Eng mit seinen Mitmenschen, mit ihren Interessen verbunden, eignete er sich gediegene Menschenkenntnis an. Er versteht es, durch sein vertrauensvolles Handeln in den Beziehungen, im Bergwerk, erzählt M. Böhm, „Kommt man dann nachher

Mit voller Hingabe

An der Rostschinsk Getreideannahmestelle, Rayon Kellerowka, wird eine rege Vorbereitung zum massenhaften kommunistischen Subbotnik geführt, der dem Leben der Arbeiter und ihrer Arbeit verbunden wird.

Am Tag des Subbotniks wird die Mehrheit der Arbeiter und Angestellten Getreide auf Kraftwagen laden, ein Teil wird an der Reparatur der Technik beschäftigt sein, und 20 Personen werden das Territorium der Annahmestelle wohnlichrichten. Die Arbeiter und Angestellten des Betriebs wollen am Subbotnik, der dem Geburtstag W. I. Lenins und dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet sein wird, Stoßarbeit leisten. Zur organisierten Durchführung und Leitung des Subbotniks wurde ein Stab gegründet, ein Plan der Arbeiten und ihr Umfang vorgemerket.

Am Tag des Subbotniks werden den Blitzmeldungen erscheinen, die über die Durchführung der vorgemerkten Arbeiten berichten werden. Das verdiente Geld wird in den Fonds des neunten Planjahres überweisen. Massenhafte Subbotniks werden am 15. April auch im Kolchos „Borba sa nowy byt“, in der Rostschinsk Buterfabrik, in der Schule und anderen Anstalten organisiert werden.

I. GALEZ, Gebiet Kokschetaw

Rede L. I. Breshnews in kasachischer Sprache

Der Verlag „Kasachstan“ hat in kasachischer Sprache die Broschüre „Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU als Kampfprogramm in der Tätigkeit der Sowjetgewerkschaften“ herausgegeben. Sie enthält den Text

der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. Breshnews auf dem XV. Kongress der Gewerkschaften der UdSSR am 20. März 1972. Die Broschüre ist in Massenausgabe erschienen.

Mit voller Hingabe

An der Rostschinsk Getreideannahmestelle, Rayon Kellerowka, wird eine rege Vorbereitung zum massenhaften kommunistischen Subbotnik geführt, der dem Leben der Arbeiter und ihrer Arbeit verbunden wird.

Am Tag des Subbotniks wird die Mehrheit der Arbeiter und Angestellten Getreide auf Kraftwagen laden, ein Teil wird an der Reparatur der Technik beschäftigt sein, und 20 Personen werden das Territorium der Annahmestelle wohnlichrichten. Die Arbeiter und Angestellten des Betriebs wollen am Subbotnik, der dem Geburtstag W. I. Lenins und dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet sein wird, Stoßarbeit leisten. Zur organisierten Durchführung und Leitung des Subbotniks wurde ein Stab gegründet, ein Plan der Arbeiten und ihr Umfang vorgemerket.

Am Tag des Subbotniks werden den Blitzmeldungen erscheinen, die über die Durchführung der vorgemerkten Arbeiten berichten werden. Das verdiente Geld wird in den Fonds des neunten Planjahres überweisen. Massenhafte Subbotniks werden am 15. April auch im Kolchos „Borba sa nowy byt“, in der Rostschinsk Buterfabrik, in der Schule und anderen Anstalten organisiert werden.

I. GALEZ, Gebiet Kokschetaw

Rede L. I. Breshnews in kasachischer Sprache

Der Verlag „Kasachstan“ hat in kasachischer Sprache die Broschüre „Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU als Kampfprogramm in der Tätigkeit der Sowjetgewerkschaften“ herausgegeben. Sie enthält den Text

der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. Breshnews auf dem XV. Kongress der Gewerkschaften der UdSSR am 20. März 1972. Die Broschüre ist in Massenausgabe erschienen.

Mit voller Hingabe

An der Rostschinsk Getreideannahmestelle, Rayon Kellerowka, wird eine rege Vorbereitung zum massenhaften kommunistischen Subbotnik geführt, der dem Leben der Arbeiter und ihrer Arbeit verbunden wird.

Am Tag des Subbotniks wird die Mehrheit der Arbeiter und Angestellten Getreide auf Kraftwagen laden, ein Teil wird an der Reparatur der Technik beschäftigt sein, und 20 Personen werden das Territorium der Annahmestelle wohnlichrichten. Die Arbeiter und Angestellten des Betriebs wollen am Subbotnik, der dem Geburtstag W. I. Lenins und dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet sein wird, Stoßarbeit leisten. Zur organisierten Durchführung und Leitung des Subbotniks wurde ein Stab gegründet, ein Plan der Arbeiten und ihr Umfang vorgemerket.

Am Tag des Subbotniks werden den Blitzmeldungen erscheinen, die über die Durchführung der vorgemerkten Arbeiten berichten werden. Das verdiente Geld wird in den Fonds des neunten Planjahres überweisen. Massenhafte Subbotniks werden am 15. April auch im Kolchos „Borba sa nowy byt“, in der Rostschinsk Buterfabrik, in der Schule und anderen Anstalten organisiert werden.

I. GALEZ, Gebiet Kokschetaw

In hohem Tempo

Die Baggerführerbrigade J. Kapfensteins erfüllt erfolgreich ihren persönlichen Fünfjahrplan

...stachanskaja prawda" aufmerk-sam durchgelesen?"

„Natürlich. Es wäre nicht schlecht, mit ihm in Wettbewerb zu treten. Ob er unsere Herausforderung annehmen wird? Wir müßten mal zu ihm zu Gast fahren, um ansehen, wie er arbeitet.“

„Ein guter Gedanke“, willigte Patschin ein. „Unsere Herausforderung wird er annehmen. Kein Grund zum Abblehnen.“

So geschah es auch. Jakob war ebenfalls bei dem berühmten Baggerführer zu Gast, machte sich mit dessen Arbeits-erfahrungen vertraut. Auch An-erwartung, daß Jakob Kapfen-stein im nächsten Jahr die 9. Planjahr-fünfts eine Million Kubikmeter Bergmasse auszuheben gegen-über den 650.000 Tonnen im Jahre 1970. Zum Ende des Planjahr-fünfts wollen die Berg-arbeiter die Jahresleistung bis auf 1.200.000 Kubikmeter je Bagger bringen.

Bevor sie eine solche Ver-pflichtung übernehmen, berate-n sich die Brigademitglieder miteinander.

Als Alewin Patschin, Sek-retär des Parteibüros des Berg-werks, über die Pläne der Berg-arbeiter erfuhr, fragte er den Brigadier:

„Jakob, hast du Jewgeni An-toschkins Beitrag in der Kar-owitschanskaja prawda“ aufmerk-sam durchgelesen?“

Hauptache ist natürlich die exakte Versorgung mit Trans-portmitteln. Doch viel, sehr viel ist von den Bergarbeitern selbst abhängig. Von großer Bedeu-tung sind die Arbeitererfahrun-gen, das gute Kennen der Ma-schine. Man muß buchstäblich an allen Arbeitsvorgängen Zeit einsparen: bei der Vorbereitung der Abbaureite, beim Umschalten des Kabels, beim Ölen und Be-treuen des Baggers.

Für einen Zyklus sieht die Norm 24 Sekunden vor. In die-ser Zeit schöpft der Bagger das Erz, hebt es in die Höhe, die Plattform der Maschine macht eine Drehung, das Erz wird in den Kipper geschüttelt, die Platt-form dreht sich zurück, und der Löffel fährt nach einer neuen Portion aus. Dank guten Fertig-keiten kann der Baggerführer gleichzeitig den Löffel heben oder senken und die Plattform drehen. Dadurch werden bei jedem Zyklus 4 Sekunden eingespart. Auf den ersten Blick sind das Kleinigkeiten, nicht der Rede wert. Doch...

Um einen 27-Tonnen-Kipper Belas-540 vollzuzuladen, sind 4 Baggerlöfl voll Erz nötig. 4 Zyklen. Dabei können 16 Se-kunden eingespart werden. In einer Schicht werden durch-schnittlich 185 Kippräder belad-en, am Tag—555. Und die anfänglichen 4 Sekunden je

Zwischen den Stationen Tschu und Otar befindet sich die Station Anarchai. Hier ist der Stab der Umtriebsvehikule des Rayons Kuralai. Etwa 7 Kilometer von hier befindet sich die Viehüber-winterungsstelle des den Lenin-orden tragenden Kolchos „Tro-dowik“. Von 35.000 Schafen, die hier überwintern, gehören ihm etwa 10.000. Bei jedem Haus gibt es in der Regel einen warmen Schaf-stall und neben ihm — Heusch-ber. Man sieht, daß man hier rechtzeitig für den ganzen Winter gesorgt hat. Nicht das erste Jahr hütet hier die Schäfer des Kolchos ihre Herden. Ihre Nachbarn sind die Schäferführer aus dem Gebiet Alima-Ata. Sie haben bessere Ställe, auch säten die Alima-Ataer einjährige Gräser. Das mer-

ken sich die Schäfer des Kolchos „Tro-dowik“.

„Sie stellen die Frage auf der Situation des Kolchosvorstandes. Es wurde beschlossen, eine spezielle Baugrube für die Umtriebs-vehikule zu schichten. So bekam jeder Schäfer ein gutes Wohnhaus mit den nötigen Nebenbauten und warme Schafställe. Jetzt werden die Schaf-fer den ganzen Winter hindurch im Stall gehalten.“

Das Futterproblem ist im Kol-chos gelöst. In diesem Jahr wurden die Schäfer mit Gasheiden, warmer Kleidung auf Kosten des Kolchos versorgt. Einige Schäfer besitzen kleine Motoren L-8, mit denen sie tags das Wasser aus dem Brunnen pumpen und nachts das Wohnhaus und den Schafstall beleuchten.

Auf der fernen Überwinterungsstelle Anarchai

Zwischen den Stationen Tschu und Otar befindet sich die Station Anarchai. Hier ist der Stab der Umtriebsvehikule des Rayons Kuralai. Etwa 7 Kilometer von hier befindet sich die Viehüber-winterungsstelle des den Lenin-orden tragenden Kolchos „Tro-dowik“.

Von 35.000 Schafen, die hier überwintern, gehören ihm etwa 10.000. Bei jedem Haus gibt es in der Regel einen warmen Schaf-stall und neben ihm — Heusch-ber. Man sieht, daß man hier rechtzeitig für den ganzen Winter gesorgt hat. Nicht das erste Jahr hütet hier die Schäfer des Kolchos ihre Herden. Ihre Nachbarn sind die Schäferführer aus dem Gebiet Alima-Ata. Sie haben bessere Ställe, auch säten die Alima-Ataer einjährige Gräser. Das mer-

ken sich die Schäfer des Kolchos „Tro-dowik“.

„Sie stellen die Frage auf der Situation des Kolchosvorstandes. Es wurde beschlossen, eine spezielle Baugrube für die Umtriebs-vehikule zu schichten. So bekam jeder Schäfer ein gutes Wohnhaus mit den nötigen Nebenbauten und warme Schafställe. Jetzt werden die Schaf-fer den ganzen Winter hindurch im Stall gehalten.“

Das Futterproblem ist im Kol-chos gelöst. In diesem Jahr wurden die Schäfer mit Gasheiden, warmer Kleidung auf Kosten des Kolchos versorgt. Einige Schäfer besitzen kleine Motoren L-8, mit denen sie tags das Wasser aus dem Brunnen pumpen und nachts das Wohnhaus und den Schafstall beleuchten.

Leute des Werks. Bis anderhalb Tagessolts erfüllt er, und seine Arbeit ist stets von hoher Qualität.

UNSER BILD: Viktor Naumann Foto: G. Halfter

3. Juli 1960. Unsere erste Freude — den Milchlieferungsplan für erste Halbjahr haben wir überboten. Mit der Fleischlieferung ist es schlimm bestellt — viele Tiere sind eingegangen. Das kann auch weiterhin geschehen — wir haben keine Viehställe. Wir brauchen dringende Baumaterialien für einen Schweinestall und noch dringen-der für den Bau von 25 Eigenheimen für Neusiedler.

31. Juli 1960. Das ist interes-sant. Ich las von Silage, wo Mais zusammen mit den milch-wachreihen Kolben in Mieten ge-setzt wird. Die Kosten 1 Tonne Silage belaufen sich auf 31,71 Ru-bel, d. h. sie ist 18 Rubel billiger als die Silage in Gräben. Die Er-fahrung des Sibirischen Wissen-schaftlichen Forschungsinstituts für Tierzucht muß bei uns ange-wandt werden.

24. Oktober 1960. (Aus dem Bericht über die Erntegergebnisse). Die Wirtschaft hat 31.000 Zentner Getreide an den Staat verkauft, was 25mal mehr ist als im Vor-jahr. Der Plan ist zu 162 Prozent erfüllt. Wir haben mehr als alle anderen im Gebiet. Sortenergebnisse abgesehen, wodurch der Kolchos 1,9 Millionen Rubel (in altem Geld-wert E. W.) Gewinn buchte. Da-zu hat unser Agronom W. Char-tschenko sein Bestes getan. Er dankt.

3. Dezember 1960. Heute war Partieverammlung. Es wurde be-schlossen: Die Kommunisten ge-hen auf die Farmen, um die Win-terhaltung der Tiere zu überwa-chen.

26. Dezember 1960. Auch wir haben talentvolle Menschen. Unser Mechaniker Pjotr Trizdey hat an der Kupplung S-11 die Getrieblager durch Kugellager er-setzt. Das klärt.

3. Januar 1961. In der Landwirt-schaft bin ich kein Neuling. Habe seinerzeit fast als Halbwüchsiger schon den Chulagromom der MTS gemacht. Schwierigkeiten gibt es ja genug und übergenug. Sehr oft wende ich mich an den Vor-sitzenden des benachbarten Kirow-Kolchos Gustav Heinrich um Hil-fe. Er ist ein erfahrener, tüchtiger Spezialist. Seine Wirtschaft ist die beste im Rayon. Da kam mir ein verwagener Gedanke: wir müssen mit denen aus dem Kirow-Kolchos in sozialistischen Wettbewerb tre-tren. Ich gehe zu, das ist schwer. Aber mit ihnen Wettstreit macht Ehre. Das Wichtigste dabei ist für uns der Ansporn.

Quindt und Heinrich wurden wahre Freunde. Sie beratschlagten sich oft, hatten einan-der. Nach einigen Jahren erfuhr Gustav Heinrich auf die Krim. Sie stehen heute noch im Brief-verkehr. Die Nachbarkolchese wetteln immer noch. 1970 erst hat der „Krasny pachar“ den Kirow-Kolchos im Verkauf von Getreide und Fleisch an den Staat überflügeln können.

12. April 1961. Ein außergewöhnliches Ereignis. Im Weltraum befindet sich der 27. März Majon (Japans). Das Gebälge an-der. Eine frappante Heldentat. Seine Kühnheit und sein Heldentum reißt uns Kolchosbauern zu Arbeitsleidenschaften hin. Ich las darüber alle Welt.

14. April 1961. Ich las in der Gebietzeitung über die Schweine-mästung im Sowchos „Sasidsnik“. Gebiet Aktjubinsk. Alle die Schwein-züchterinnen Maria Zimmermann und Meljania Weingärtner liefern 3210 Zentner Schweinefleisch. Un-ser Leute werden hinfahren. Er-fahrungen sammeln.

12. August 1961. (Aus einer An-sprache in der Partieverammlung). Wir erörtern das 27-jährige Bestehen der KPUSU 20 Jahre. Meines Erachtens erfordert die Fragestellung über die Beschäftigung des Unterschieds zwischen Stadt und Dorf besondere Aufmerksamkeit. Diese Frage ist aus engste mit der Kaderfrage im Dorf verknüpft.

Im Programm sollte schärfer hervorgehoben werden, daß Tradi-tionen und kommunistische Moral unveränderbare Begriffe sind.

30. November 1961. Wir haben den Jahreslieferungsplan von Milch zu 105 Prozent und Fleisch zu 105 Prozent und von Wolle zu 116,6 Prozent erfüllt. Wie früher ist das Futter recht knapp.

Wir haben vorzüglichste Men-schen Melkerinnen, Viehwärter, Schweinezüchter. Doch Wilhelm Hoffmann ist an der Art gesla-gen. Er verspielt morgens, trinkt das Vieh nicht rechtzeitig. Wir müssen also wieder und wieder von erlicher und gewissenhafter Arbeit sprechen. Im hellen Palast, dessen Name Kommunismus ist, haben Faulenzer nichts zu tun. Die Arbeiter müssen nicht noch-mal durchdacht werden. Haben die Rinder in seiner Herde ein Gewicht verloren, soll der Vieh-wärter weniger bekommen, hat er zusätzlich bezahlt werden.

Aus der Neujahrsansprache. Wir geben langsam, aber sicher vor-

Trotz schwerer Bedingungen

Der Kraftfahrzeug Nr. 4 in Pawlodar zählt 338 Lastkraftwagen und zusammen mit den An-hängern des Stauraum-Be-triebmittels. Insgesamt beschäftigt der Betrieb 470 Menschen. Wie der Produktionsleiter Johann Leicht erzählt, ist es keine leichte Arbeit, alle Räder rollen zu lassen und den Plan nicht nur zu erfüllen, sondern auch zu überbieten. Das hat seinen Grund. Der Betrieb wurde noch in den achtziger Jahren organisiert, und obwohl mit den Jahren so manches hinzu-gesetzt wurde, entsprechen die Produktionsgebäude den heutigen Anforderungen nicht mehr. So kommt es denn, daß die Schöffere gezwungen sind, so manche laufende Reparatur unter freiem Himmel zu machen, und das sommers und winters bei beliebigen Wetter. An einer Erweiterung und Modernisie-rung der Produktion ist aber nicht zu denken, da die Neubaue-träge der Stadt dem Kraftfahrbe-trieb von allen Seiten zu wech-seligen die Erfüllung der Plan-aufgaben erschwert auch der Um-stand, daß der Autopark meist an-heimlichen Wagen besteht. Man scherzt hier: „Unsere Fahrzeuge sind so alt wie das Arbeitsalter unserer Schöffere“. Manche fahren ihren Wagen schon 15—18 Jahre.

Und trotzdem nimmt der Kraft-fahrtrieb Nr. 4 im Pawlodar Autostütz Jahraus, Jahren einen der führenden Plätze ein. Im ver-gangenen Jahr wurde der Plan der Frachtenförderung zu 104,9 Pro-zent erfüllt. Allein für den „drei-zehnten Lohn“ wurden 58.200 Ru-bel verausgabt, was von der In-gebuungsvollen Arbeit des Kollektivs des Kraftfahrzeugbetriebs ein be-deutendes Zeugnis ist.

Der Direktor des Kraftfahrbe-triebs Nr. 4 Fjodor Surochukow, der Chefingenieur Boris Sidorow und der Produktionsleiter Johann Leicht vergleichen oftmals ihre Ar-beit mit der Arbeit anderer Kraft-fahrbetriebe. Seit einigen Jahren gibt es in Pawlodar den moder-ernen Kraftfahrzeugbetrieb Nr. 2568. Hier ist alles neu: die Produktionsge-bäude, die Kraftwagen. Zudem gibt es alle Bedingungen für die normale Arbeit. Dennoch ist ihm der vierle Kraftfahrzeugbetriebs ein gutes Stück voran. So z. B. hatte er im vergangenen Jahr einen besseren Nutzungskoeffizient der Kraftfahrzeuge im Fahrdienst.

Was nun aber ist die Ursache, daß man unter schwierigeren Be-dingungen besser arbeitet?

„Alles hängt von den Menschen ab“, antwortet Johann Leicht auf diese Frage. „Den Kern unseres Kollektivs bilden Menschen, die schon jahrelang in betriebs-tätig sind, vortrefflich ihren Pflichten nachkommen und vor keinen Schwierigkeiten zurückschrecken. Um sie schauen sich die jüngeren Arbeiter übernehmen ihre Erfah-rungen.“

Hinzuflussige wäre noch über die vorbildliche Arbeitsorganisati-on auf allen Produktionsabschnit-ten.

Der Kraftfahrzeugbetriebs leistet die verschiedensten Arbeiten: er trans-portiert Baumaterialien für die Neubaue-träge der Stadt und des lla-chen Landes, Treibstoffe, Futter für die Sowchose und Kolchose, Getreide von den Feldern zu die Handlungsmänteln, Waren für die Handelsorganisationen usw. Oftmals führen die Routen der Kraftfahr in andere Gebiete der Republik Sowjet. Fahrten sind be-sonders verantwortlich, und sie werden den erprobtesten Fahrern anvertraut, solchen wie Grigorij Kozmenko, Innozentij Nazimow, Otto Falck, Engen Fedsch. Unter den besten Fahrern des Betriebs sind auch Vjor Wassiljew, Wla-dimir Kell, Viktor Pjaffenrot, Alex-ander Vogt. Zum allgemeinen Er-folg tragen auch die Brigaden der technischen Wartung und das Kollektiv der Reparaturarbeiter bei. Da wäre die Brigade von Eduard Münz zu nennen, die mit der technischen Wartung der Maschi-nen ausgezeichnet fertig wird. Vorbildliche Arbeit leisten der Schweizer Wladimir Vogt, der Schlosser Alexander Knjasew, der Schmied Otto Fischer.

Obwohl der Winter in diesem Jahr sehr streng war, oft mit gro-ßen Frösten und Schneestürmen auftrumpfte, und die Schöffere große Schwierigkeiten zu über-wunden hatten, erfüllt das Kollektiv des Kraftfahrzeugbetriebs Nr. 4 mit Erfolg seine Verpflichtungen, die es für das zweite Jahr des Planjahresfüllnis und zu Ehren des 50. Gründungstags der UdSSR übernommen hat. Der Plan für das erste Quartal ist in allen wichti-gsten Kennziffern überboten.

Das Kollektiv des Pawlodar Kraftfahrzeugbetriebs Nr. 4 wartet auf bessere Arbeitsbedingungen, um noch mehr leisten zu können, als es bis jetzt geleistet hat. Das sind keine leeren Erwartungen, denn mit dem Bau von modernen Pro-duktionsgebäuden für den Kraft-fahrtrieb wurde bereits begon-nen. Genaue: der ganze Betrieb wird neu gebaut.

J. FRIESEN Gebiet Pawlodar

M. OSTROWSKI

Diese harte, windige Gegend wird hauptsächlich vor der dritten Schaffahrt „erschossen“. Obwohl sie sich, wie man hier im Scherz sagt, im „hohen Norden“ befindet, ist die Farm von Jahr zu Jahr in allen Kältezeiten auf dem ersten Platz. So erhielt man hier im vergangenen Jahr von je 100 Mutterschafen 113 Lämmer gegenüber einem Plan von 105. Die Schaf-fer von jedem Schaf um 500 Gramm Wolle mehr als im Planauftrag vorgesehen war.

Der Winter dieses Jahres war hart. Gut, daß der Kolchosvorstand die Planung der Stall-haltung 4 Bulldozer 2 Lastkraft-wagen hierher schickte. Drei Wla-dimir-Berab, Böller und Ber-wowski — hielten die Wege zu den Scholern und Brunnen fahr-bar. Jetzt geht der März zu Ende, das Wetter ist noch kalt. Die Schafzüchter von Anarchai schließen die Überwinterung mit guten Resultaten ab.

A. WOTSCHEL, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“ Gebiet Dshambul

UNSER BILD: Viktor Naumann Foto: G. Halfter

12. April 1961. Ein außergewöhnliches Ereignis. Im Weltraum befindet sich der 27. März Majon (Japans). Das Gebälge an-der. Eine frappante Heldentat. Seine Kühnheit und sein Heldentum reißt uns Kolchosbauern zu Arbeitsleidenschaften hin. Ich las darüber alle Welt.

14. April 1961. Ich las in der Gebietzeitung über die Schweine-mästung im Sowchos „Sasidsnik“. Gebiet Aktjubinsk. Alle die Schwein-züchterinnen Maria Zimmermann und Meljania Weingärtner liefern 3210 Zentner Schweinefleisch. Un-ser Leute werden hinfahren. Er-fahrungen sammeln.

12. August 1961. (Aus einer An-sprache in der Partieverammlung). Wir erörtern das 27-jährige Bestehen der KPUSU 20 Jahre. Meines Erachtens erfordert die Fragestellung über die Beschäftigung des Unterschieds zwischen Stadt und Dorf besondere Aufmerksamkeit. Diese Frage ist aus engste mit der Kaderfrage im Dorf verknüpft.

Im Programm sollte schärfer hervorgehoben werden, daß Tradi-tionen und kommunistische Moral unveränderbare Begriffe sind.

30. November 1961. Wir haben den Jahreslieferungsplan von Milch zu 105 Prozent und Fleisch zu 105 Prozent und von Wolle zu 116,6 Prozent erfüllt. Wie früher ist das Futter recht knapp.

Wir haben vorzüglichste Men-schen Melkerinnen, Viehwärter, Schweinezüchter. Doch Wilhelm Hoffmann ist an der Art gesla-gen. Er verspielt morgens, trinkt das Vieh nicht rechtzeitig. Wir müssen also wieder und wieder von erlicher und gewissenhafter Arbeit sprechen. Im hellen Palast, dessen Name Kommunismus ist, haben Faulenzer nichts zu tun. Die Arbeiter müssen nicht noch-mal durchdacht werden. Haben die Rinder in seiner Herde ein Gewicht verloren, soll der Vieh-wärter weniger bekommen, hat er zusätzlich bezahlt werden.

Aus der Neujahrsansprache. Wir geben langsam, aber sicher vor-

Rastlose Jahre

Während meiner Dienstreise nach Aktjubinsk im Herbst des Vor-jahrs erfuhr ich zufällig, daß der Kolchosvorsitzende des „Krasny pachar“ Alexander Quindt ein Tagebuch führt. In 12 Jahren seiner Ar-beit in diesem Kolchos hat er 22 dicke Hefte vollgeschrieben. Das sind interessante Dokumente, die unvoreingenommen von der Wirtschaft, den Menschen berichten. Des öfteren sind es Notizen für den morgigen Tag, ein Merkblatt oder trockene Zahlenreihen — eine Analyse der Wirtschaftstätigkeit des Kolchos. Meinungen über Menschen oder der Plan oder hervorragende Ansprache in der Versammlung. Hier sieht man auch seine eigene „Rubrik“ — „Das ist interessant!“. Alles Interessante und Wissenswertes, was Alexander Davidowitsch in Büchern, Zeitungen, Zeitungsclips entdeckt, wird in diesem Tagebuch notiert. Er schreibt hier Gedichte, Lieder, Sprichwörter, Wendungen hinein, die ihm beson-ders zueigen.

Damals, im Herbst, hatten wir vereinbart, später mal zum Tagebuch zurückzukehren. Diese Möglichkeit hat sich jetzt. Nachstehend einige Momente aus dem Tagebuch des Kolchosvorsitzenden.

E. WARKENTIN, Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

15. März 1960. Heute beginnt in meinem Leben ein völlig neuer Abschnitt. Ich bin zum Chefagro-nomen des Kolchos „Krasny pachar“ bestimmt. Wie und womit beginnen? Als ich stellvertretender Vorsitzender des Rayonvolkswirt-schafts von Marbuk war, konnte ich diesen Kolchos kennenlernen. Eine rückständige und schwache Wirtschaft...

Im Zentralhof des Kolchos — dem Dorf Karatals — sind laute Lehmbütten, im Schnee terger-gauzt, eine Fruchtwechsell. Das Saatgut ist niedriger Qualität. Es mangelt an Technik. Doch nach einem Monat schon beginnt die Aussaat...

8. Juni 1960. Ich bin zum Um-fallen müde. Die Kolchosversammlung koste bis zum Morgengrauen. Der Schluß von allem ist, daß man nicht zum Kolchosvorsitzen-den wählte. In diesen drei Mona-ten hat sich für mich schon man-ches geklärt. Es muß ein strenges Handlungsprogramm ausgearbei-tet werden. Im Feld ist zullererst der Boden richtig zu nutzen. Auf den besten Massen wachsen Grä-

ser. Da muß man Weizen, Mais sät. Die Heuschläger müssen grundlegend aufgebessert werden, um darauf auch Gräser zu säen. Bis jetzt sind nur 500 Hektar Mais bestellt. Viel zu wenig. Damit schaffst man keine Futterbasis. Um die Pflanzkennlinien in der Tier-zucht zu erfüllen, muß der ver-großerte Viehbestand mit der Hebung seiner Produktivität, den neuen Viehfarmen, der Mechanisierung der kraftedenden Arbeitsprozess aufeinander abgestimmt sein. Wir haben vorläufig nur einen guten Viehstall, und der ist nicht mecha-nisiert.

Was tun wir, um den Alltag un-serer Menschen besser einzurich-ten? Neusiedler kommen. Woh-nungen gibt es aber keine. Sie fahren wieder weg. Wir brauchen aber dringend Arbeitskräfte. Als Programm muß die Regelung des Arbeitstages der Kolchosbauern angesehen werden. Den Leuten muß der Ruhetag gewährt werden. Die Melkerinnen brauchen eine Ab-schicht.

Die Schule befindet sich immer noch im baufälligen Gebäude eines ehemaligen Dorfschulca. Da muß geholfen werden.

10. Juni 1960. Die Kaderfrage ist ein Problem. Allein Wladimir Chartschenko, der Agronom, hat Hochschulbildung. Der liebt seine Arbeit, das sieht man. Er ist jung,

UNSER BILD: Kolchosvorstand mit Alexander Quindt (Mitte) an der Spitze berät über Wirt-schaftsfragen. Foto: D. Neuwirt

UNSER BILD: Viktor Naumann Foto: G. Halfter

Mit Warendefier

Das Karaganda-Warenhaus ist eines der größten Handelsbetriebe der Stadt. Es hat acht Zweigstellen. Im Zentralen Warenhaus arbeiten 70 Verkäuferinnen, hauptsächlich Jugendliche, von denen die Hälfte Kommunisten sind. 20.000 Rubel ist der Tagesplan, er wird ständig überboten.

Täglich besuchen das Warenhaus Tausende Menschen, jeder will etwas kaufen. Niemand von ihnen bleibt unbeachtet. In jeder Abteilung fragen die Mädchen zuvor, was man kaufen möchte. Sie helfen wählen, verpacken und händigen den Kunden mit einem „Kommen Sie wieder“ die Ware ein.

Woraus baut das Kollektiv des Warenhauses seinen Erfolg in der Planüberbietung auf? Auf diese Frage antwortet Katja Schwan, Sekretär der Komсомолоrganisation, Aktivistin der kommunistischen Arbeit: „Eine große Rolle spielt hier die wissenschaftliche Arbeitsorganisation. Waren, die viel und oft gefragt werden, liegen stets bei der Hand. Dadurch wird während des Verkaufs weniger Zeit vergeudet. Es werden auch Warenausstellungen, Kundenkonferenzen veranstaltet, die Käufer werden über alle neuen Waren informiert.“

Oft fahren die Handelsmitarbeiter in die Betriebe und Gruben, um dort ihre Ware anzubieten. Am meisten kommt das in den heißen Vorfliegern vor. Dafür schreiben ihnen die Belegschaften der Grube Nr. 35 der Gokhtschow-Grube und anderer ihrer herzlichsten Dank ins Kundenbuch.

Viel Aufmerksamkeit schenkt man im zentralen Warenhaus dem weitgehend entfalteten Wettbewerb. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden regelmäßig bekanntgegeben. Die Sieger im Wettbewerb werden materiell belohnt.

Im vergangenen Jahr wetteiferte das Zentrale Warenhaus mit der Filiale Nr. 3 und trug den Sieg da-

In den Bruderländern

Beitrag der Transportarbeiter

HANOI. (TASS). Unter außerordentlich schweren Bedingungen, bei pausenlosen Bombardierungen durch die amerikanischen Luftwaffe setzen die Transportarbeiter der DRV ihr Werk fort. Bei Tag und bei Nacht werden auf dem Schienenstrang, auf befestigten und unbefestigten Straßen, zuweilen auch auf kaum erkennbaren Pfaden, die für die Front nötigen Waffen, Güter und Munition befördert.

Die vietnamesischen Transportarbeiter leisten einen großen Beitrag zum Aufbau des Sozialismus und zur Entwicklung der nationalen Wirtschaft. Sie befördern Materialien und Ausrüstungen für den Bau von Industriebetrieben, bringen Düngemittel auf die Felder der landwirtschaftlichen Genossenschaften und befördern Lebensmittel und Konsumgüter. Die Transportarbeiter nehmen aktiv an der Beseitigung der Folgen der in der Geschichte des Landes größten Überschwemmung von 1971 teil.



MONGOLISCHE VOLKSREPUBLIK. Im verlassenen Planjahr 1971 wurden 750 Industrie-, landwirtschaftliche, kommunale, Dienstleistungs- und andere Objekte fertiggestellt. Die meisten davon wurden mit Hilfe sowjetischer Fachleute errichtet. Die Elektriker Alexander Dubowitski und Udrach Awirmed (unser Bild) arbeiten gemeinsam beim Bau des Schulkomplexes in der Stadt Altai Gobi.

Foto: TASS

Polnischer Sejm tagt

WARSAU. (TASS). Auf der ersten Sitzung des polnischen Sejms der 6. Legislaturperiode sprach der Erste Sekretär des ZK der PVPV und Abgeordnete Edward Gierek. Er charakterisierte die wichtigsten Richtungen des Programms der gesellschaftlich-ökonomischen Entwicklung des Landes für die nächste Zeitperiode und berührte Probleme der Außenpolitik. Gierek schlug im Namen der PVPV der Vereinigten Bauernpartei und der Demokratischen Partei vor, das Mitglied des Politbüros des ZK der PVPV Henryk Jablonski zum Vorsitzenden des Staatsrates zu wählen und das Mitglied des Politbüros des ZK der PVPV Pjotr Jaroszewicz zum Vorsitzenden des Ministerrats zu ernennen.

Der Sejm wählte einstimmig Henryk Jablonski zum Vorsitzenden des Staatsrates der VR Polen. Pjotr Jaroszewicz, dem der Sejm zum Vorsitzenden des Ministerrats der VR Polen berief, versprach mit der Bildung einer neuen Regierung beauftragt zu werden.

Werkzeugmaschinen für den Export

PRAG. (TASS). Die Arbeiter der Betriebe des Präzisionsmaschinenbaus in der Stadt Gottwaldow haben eine große Partie automatischer Drehmaschinen und anderer Ausrüstungen zur Verwendung für den Export vorbereitet. Allein im vorigen Jahr lieferte das Werk Drehmaschinen solchen Typs und Ersatzteile zu ihnen für eine Summe von 35 Millionen Kronen.

Der Werkzeugmaschinenbau gilt mit Recht als führender Zweig der tschechoslowakischen Wirtschaft und als Hauptausfuhrprodukt der Republik. Die tschechoslowakischen Werkzeugmaschinen zeichnen sich stets durch hohe Qualität aus. 20.000 Drehmaschinen mit der Marke „Made in CSSR“ kamen jährlich etwa 80 Länder von 5 Kontinenten.

Die Tschechoslowakei spezialisiert sich in der Produktion von einigen Dutzenden Drehmaschinentypen im Rahmen des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. Im vorigen Jahr zum Beispiel betrug die Ausfuhr ihrer Werkzeugmaschinen, Maschinen und anderer Industrieanlagen in die Sowjetunion und in andere sozialistische Länder über 70 Prozent des allgemeinen Exports in diesem Zweig.

Erfolge der Werkstätigen Kubas

HAVANNA. (TASS). Ein hohes Entwicklungstempo der Industrie – das ist ein charakteristischer Wesenszug der kubanischen Wirtschaft in der heutigen Etappe. Darauf spricht die monatliche Erfüllung und Überbietung der Planaufgaben durch viele Betriebe des Landes. Große Produktionsausstöße vor dem Termin zu erfüllen.

Die hohen Leistungen des Kollektivs sind das Ergebnis der ständigen Fürsorge der örtlichen Partei- und Gewerkschaftsorganisationen um die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Im Betrieb wird großes Augenmerk der Vollkommenheit der Technologie des Produktionsprozesses, der weitgehenden Einführung der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und der Erziehung der Arbeiter im Geiste der persönlichen Verantwortlichkeit und der gewissenhaften Einstellung zur Arbeit geschenkt.

Auch die Arbeiter der Betriebe der Industrie für Baustoffe übernehmen er-

höhte Verpflichtungen zu Ehren des 1. Mai. In diesem Industriezweig wurde das Kollektiv des größten Zementbetriebs des Landes des Werks 26. Juli, als bestes anerkannt. Die Belegschaft des Werks hat dank der hingebungsvollen Arbeit den täglichen Produktionsausstoß mehr als auf das Zweifache gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Die Stobarbeiter sind gewöhnt, dass die Arbeiter die übernommenen Verpflichtungen in Ehren erfüllen werden.

RUMANIEN. Von Jahr zu Jahr vergrößert sich der Produktionsausstoß der Möbelfabrik in der Stadt Waslui. Im letzten Jahr plant man, den Möbelexport um 10 Prozent im Vergleich zum Jahr 1971 zu vergrößern.

UNSER BILD: Die Montageabteilung der Möbelfabrik in der Stadt Waslui. Foto: APN



Ausbau von Freundschaftsverbindungen

SOFIA. (TASS). Mit jedem Jahr festigen und erweitern sich die Freundschaftsverbindungen zwischen der Sowjetunion und Bulgarien. Viele Gebiete und Städte der Sowjetunion verbinden sich mit Bezirken und Städten Bulgariens. So z. B. ist Plewen schon lange mit Rostow am Don durch Freundschaft verbunden. Allein im vorigen Jahr besuchten diese Stadt 85 Touristengruppen aus der UdSSR, 9 Freundschaftszüge aus Rostow am Don, Tegenrod und Nowoscher-

kasik. Im Bezirk Plewen fanden zahlreiche Zusammenkünfte sowjetischer Fachleute und Wissenschaftler statt, verschiedene Ausstellungen und Filmvorführungen wurden organisiert.

Im Zusammenhang mit der Feier des 50. Gründungstags der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken werden in allen Bezirkszentren Bulgariens Maßnahmen zur Bekanntheit der Wirklichkeiten Bulgariens mit den Erfolgen der Sowjetrepubliken durchgeführt.

Dank den Schutzmassnahmen

MOSKAU. (TASS). 600.000 bis 800.000 Zobel werden jedes Jahr in Sibirien und im sowjetischen Fernosten gezwelt. Eine so hohe Zahl dieser wertvollen Pelztiere in diesen Gebieten war nach Angaben von Hitzschel nur Ende des XVII. und Anfang des XVII. Jahrhunderts zu verzeichnen. Die Erhöhung der Zahl der Zo-

Filme im April

„Sachar Berkut“ ist ein neuer Dowschenko-Film, gedreht nach dem bekannten Roman von I. Franko. Vor uns rollen historische Begebenheiten aus dem Jahre 1241 ab, Mongolisch-tatarische Horden halten die Kiewer Rus unter Vermeidung, drängen sie weiter nach dem Westen vor. Die Einwohner des Bergortes Tuschla in den Karpaten beschließen, über den Anführer, dem alten Sachar Berkut den Eindringlingen Widerstand zu leisten, für ihre Freiheit, für die Erde der Väter zu kämpfen. Als Widerstand gegen den übermächtigen Feind sinnlos wird, überschwemmen sie das Dorf und flüchten in die Berge. In den Fluten kamen die Tartaren um. Die Heldentaten der Bergbewohner von Tuschla, die furchtlos den gefährlichen Feinden entgegenritten und ihre Heimat verteidigten, sind zur Legende geworden.

Regisseur des Films ist L. Oszyska. Das ist sein dritter Film. Die Rolle des Sachar Berkut spielt der Schauspieler und Regisseur des Moskauer Volkstheaters Simtschitsch.

Sport nimmt in unserem Leben einen großen Platz ein. Er stählt und vervollkommnet den Menschen, erzahlt ihn zur Überwindung von Schwierigkeiten, macht ihn widerstandsfähig. Es ist daher begreiflich, daß Sportfilme ein begeistertes Publikum finden. Im Film „Der Zug der weißen Königin“ zeigen die Autoren welche reiche Talente unser Volk auf dem Gebiet des Sports besitzt, welche wichtige Rolle der Sport in der harmonischen Entwicklung des Menschen spielt. Wenn wir den Film sehen, überzeugen wir uns, daß der Sport eine Berufung ist, verlangt die Hingabe aller körperlichen und moralischen Kräfte.

Der Zug der weißen Königin ist der dritte künstlerische Sportfilm des Regisseurs V. Sadowytsch nach „Der Sieg und der Schlug“ und „Schlag der Schläge“. Die Hauptrollen spielen Swetlana Golowina (Natscha Skuratowa) und Kirill Lawrow (Tschudinow). Produktion Lenfilm.

An dem Alltagsleben eines kleinen Flugplatzes der Zivilluftfahrt in der lernen Steppe ist vielleicht

nichts Besonderes. Das ist oft einöde, aufreißende Arbeit der Flieger. Und dennoch beginnen ihre Fliegerlaufbahn ihre jungen Menschen, die dann Kosmonauten, Militärlieger und Piloten auf internationalen Linien werden. Für den bejahrten erfahrenen Flieger Sacho (Schauspieler A. Papanow) ist hier die „Endstation seiner Marsch route“ im Film „Pilot erster Klasse“. Der Film wurde im Leningrader Studio von zwei jungen Regisseuren A. Wechoiko und N. Trostchenko geschaffen. Das ist ihre erste große selbständige Arbeit im Kino.

„Ausbruch“ so heißt ein neuer Film des Kinostudios „Ubselkfilm“. Es ist die Geschichte eines jungen Spezialisten, der in einen rückständigen Kolchos geschickt wird. Der junge Vorsteher hat es nicht leicht. Wirtschaftliche Schwierigkeiten, heftiger Widerstand von Leuten, die sich bereichern wollen und vieles andere ist zu überwinden. Jagdar (Schauspieler U. Aljochdashajew) findet nicht immer gleich den Weg zum Herzen der Menschen. Regisseur U. Nasarow.

Das „Moldau“-Film-Studio bringt den Streifen „Roter Schneesturm“ heraus. Das ist das Geschick eines Frontsoldaten, des Bolschewiken Kalmauz (Schauspieler M. Golubowitsch), der nach dem ersten Welt-

Theater in der UdSSR

MOSKAU. (TASS). In der UdSSR bestehen heute über 500 Sprechtheater, 33 Theater für Oper und Ballett, und 25 Operettentheater. Diese Angaben teilen der bekannte sowjetische Schauspieler Michail Jarjow, Vorsitzender des Sowjetischen Nationalen Zentrums des internationalen Theaterinstituts, in einem Gespräch mit Journalisten mit.

Am 27. März wurde der internationale Theatertag begangen, und zwar unter der Devise: „Theater als Mittel zur Verständigung und zur Festigung des Friedens zwischen den Völkern.“

In diesem Jahr war der Theaterstag dem 50jährigen Jubiläum der UdSSR gewidmet. Die in der UdSSR lebenden Völker, die ihre nationalen Traditionen weiter entwickeln und ihre Eigenart bewahren, bilden eine einheitliche, innerlich festverbundene Kunstwelt. Die Theatervorstellungen werden in 45 Sprachen gegeben, erklärte Jarjow.

In den letzten Jahren hat die Bühnenkunst der Völker der UdSSR eine bedeutende Entwicklung erfahren. In der Sowjetunion geben die besten Werke aus den sozialistischen Ländern und Stücke fortschrittlicher Künstler des Westens über die Bretter. Zahlreiche sowjetische Theaterkollektive reisen zu Gastspielen in die Sowjetunion. Es ist bemerkenswert, daß das berühmte Ballett des Bolschoitheaters zur Zeit seine Aufführungen in Paris gibt. Es ist dies gleichzeitig die Fortsetzung der Traditionen der berühmten russischen Saisons von Sergei Djagilew, dessen 100. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird, erklärte Jarjow.

Die internationalen Kontakte des

SEIGE DER KASACHSTANER

An den Hängen des Tschimbulak. Vom Süden kommt das Frühjahr schon geizen und mit ihm die Sommersportarten: Leichtathletik, Querulddisziplin, Radsport, Fußball. Mit Winters Abschied beginnt die letzten Wintersportspiele aus.

Ein solch vielköpfiger und starker Männerbestand hatte sich auf den Hängen des Tschimbulakgebirges bei Alma-Ata schon lange nicht versammelt wie zur Landesmeisterschaft im Alpinesport, die dem 50. Gründungstag der UdSSR gewidmet war. Über 100 Meister, die alle Republik unseres Landes vertreten, waren hierhergekommen, um sich um den Titel Stärker zu bewerben.

Der Wettbewerb begann mit dem Abfahrtsrennen, das man Start der Kühnen nennt. Das ist eine der kompliziertesten Disziplinen des Alpinesportkamps, die reich an steilen Abfahrtsstrecken ist. Der Sportler entwickelt eine große Geschwindigkeit. An manchen Abschnitten beträgt sie über 100 Kilometer je Stunde. Man muß über große Ausdauer, Mut, Reaktionsgeschwindigkeit, Konzentration verfügen, um auf der Strecke zu bleiben, denn jedes Hügelchen verändert sich bei dieser Geschwindigkeit in einen mächtigen Schanzentisch.

Das Glück war dem Teilnehmer der Olympiade in Sapporo dem Alpinen Sergej Gristchenko aus Leningrad, hold. Er erwarb

die Goldmedaille. Die Bronzemedaille gewann der Kasachstaner Valeri Semjonow.

Auch beim Riesentourenlauf hatte S. Gristchenko Glück. Diese Strecke ist kürzer als beim Abfahrtslauf, aber komplizierter wegen der von den Wettbewerbsregeln vorgeschriebenen Kontrollen auf der Strecke, die den Sportler veranlassen, jähe Wendungen, stelle Kurven zu machen. Der Leningrader Sportler war auch hier der Erste. Den zweiten Platz erwarb der Sportler I. Naskidasschwill aus Tbilissi, den dritten – der Ukrainer Alpine W. Markin.

Mit hohem Titel heimgekehrt.

Nach Alma-Ata kehrte der in der Republik bekannte Eissläufer Valeri Troizki zurück. Auf dem kurzem abgeschlossenen internationalen Weltwettbewerb im Eisschnelllauf in der Stadt Kirow, wo die Eisschnellläufer aus der DDR, Ungarn, der Tschechoslowakei, Polen, Rumänien und der UdSSR starteten, erwarb unser Landsmann den Titel eines Absoluten Champions der Streikräfte der UdSSR.

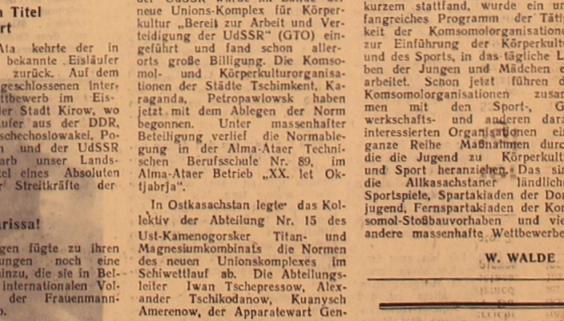
Larissa ist ein Zögling der Zelinograd Kinder- und Jugendsportschule. Gegegenwärtig spielt sie in der Mannschaft der Meister des Moskauer „Dynamo“. Larissa ist Kandidat der Frauenauswahl der UdSSR, die im kommenden Sommer die sportliche Ehre unseres Landes auf den Olympischen Spielen in München verteidigen wird.

Das Ziel ist Gesundheit.

Durch einen Beschluß des ZK der KPUSU und des Ministerrats der UdSSR wurde im Lande der neue Unions-Komplex für Körperkultur „Bereit zur Arbeit und Verteidigung der UdSSR“ (GTO) eingeführt und fand schon allerorts große Billigung. Die Kosmopol- und Körperkulturorganisation der Städte Tschimkent, Karaganda, Petropawlowsk haben ebenfalls die Einführung der Normen begonnen. Unter massenhafter Beteiligung verlief die Normierung in der Alma-Ataer Technischen Berufsschule Nr. 89, im Alma-Ataer Betrieb „XX. let Oktjabr“.

In Ostkasachstan legte das Kollektiv der Abteilung Nr. 15 des Ust-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinats die Normen des neuen Unionskomplexes im Schiweitlaw ab. Die Abteilungsleiter Iwan Tschepressow, Alexander Tschukodanow, Kuanysch Amerenow, der Apparatwart Gen-

N. GORPINITSCH. UNSER BILD: Szene aus dem Film „Ferez Liszt“



UNSERE ANSCHRIFT: Казхская ССР 473027 г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 6514

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-03, stellf. Chefr. — 2-17-07, verantwortl. Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 1-74-20, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-79-50, Leserbriefe — 1-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernru. — 72.

REDAKTIONSKOLLEGIUM: W. WALDE